

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 1 (1925)
Heft: 21

Rubrik: Die bunte Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Schluß von Seite 3)
Jetzt brach der Mann in sich zusammen. Er schluchzte.

«Ich kann nicht dafür... Das Geld von meinem Chef, meine Herren! Ich bin ruiniert... Meine Kinder... Heiliger Gott, ich hab's ja nicht tun wollen...!» stieß er abgehakt heraus.
Der lange Willy schaute mich an und brumpte: «Stimmt! Da ist kein Wort gelogen.»
Der Mann wurde tatsächlich freigesprochen. Meine fünf Mark waren verloren. — —

DIE BUNTE WELT

Moderne Schelmenstreiche

Wie man seinen Nebenmenschen oder auch dem Staat bisweilen ein Schnippchen schlagen kann, dabei ein recht gutes Geschäft machen kann, darin haben es manche Menschen zu einer großen Geschicklichkeit gebracht. So erzählt Pohlmann in seinen südamerikanischen Erinnerungen ein paar sehr charakteristische Geschäftstricks, die ihren «Erfindern» in der Regel ein hübsches Geld einbrachten.

Sehr zweckmäßig erwies sich für diese Herren die seinerzeit in Brasilien geltende Maßregel, daß jeder, der sich Waren aus dem Auslande bestellt hatte, bei der Öffnung der Kisten auf dem Zollamt die Annahme verweigern konnte, wenn das Aussehen der Waren seiner Bestellung nicht entsprach. Wurden diese Waren von ihren Absendern dann nicht zurückverlangt, so gelangten sie zur Versteigerung und wurden natürlich in der Regel zu wahren Spottpreisen abgegeben. Einmal erhielt ein Besteller einige große Kisten mit Handschuhen. Die Öffnung der Kisten ergab jedoch, daß es lauter — linke Handschuhe waren, die der empörte Besteller natürlich denn auch nicht annahm, wes-

halb sie als ganz billiger Lederabfall und zwar an einen guten Freund des Bestellers versteigert wurden. Einige Zeit darauf kamen aber wieder Handschuhkisten an den Mann und diesmal seltsamerweise lauter rechte Handschuhe, deren Annahme selbstverständlich abermals verweigert wurde. Also wieder Auktion als Lederabfall, und wieder der gute Freund ersteigert. Daheim wurden dann die rechten und die linken Handschuhe hübsch ordentlich zusammengetan, und so hatte man ein paar tausend Millireis an Zoll erspart.

Eines Tages brachte ein Dampfer einen großen Geldschrank. Als man ihn öffnen wollte, fehlten die Schlüssel, und weil natürlich kein Mensch imstande war, das Schloß ohne die Schlüssel zu öffnen, so wurde wieder einmal die Annahme verweigert und der Schrank als — Altisen versteigert. Wieder kaufte der gute Freund das alte Eisen. Zu Hause aber fanden sich auf einmal die Schlüssel zum Schrank, der in seinem Inneren Mengen von kostbarem Schmuck und Spitzen — lauter hoch zu verzehnde Dinge — barg.

Zum Leidwesen der Freunde dieser guten Geschäfte, an denen sich selbstverständlich auch oft die Absender und so mancher Zollbeamte beteiligten, wurde die Erlaubnis der Annahmeverweigerung jedoch eines Tages wieder zurückgenommen. Denn das Land braucht die Einfuhrzölle, da von ihnen fast alle Ausgaben gedeckt werden mußten.

Die denkende Maschine

Wenn die Maschine, die das Pariser Patentamt ankündigt, die erhofften Resultate ergeben sollte, wird fortan das ganze Studium der Mathematik und mit ihm das Studium noch anderer Wissenschaften vollständig unnötig sein; es soll nämlich mit dieser Maschine nicht mehr und

nicht weniger als ein Ersatz für das — menschliche Gehirn erfunden worden sein.

Man stelle sich vor, daß durch einen einzigen Handgriff, eine einzige Hebelumdrehung dieses mechanische Gehirn in die Lage versetzt wird, die Quadratwurzel aus irgendeiner Zahl, sagen wir aus 0,0735, zu ziehen, und zwar innerhalb einer Sekunde. Willst du das genaue Gewicht einer Metallstange von 877 Millimeter Länge, 25 Millimeter Durchmesser und 2,6 Millimeter Dichtigkeit wissen? Zwei Handgriffe, die zwei bewegliche Skalen verschieben, und die Rechnung, für die selbst ein erprobter Mathematiker längere Zeit brauchte, ist fix und fertig. Die ganze höhere und allerhöchste Mathematik, die jetzt nur das erhabene Vergnügen weniger erlesener Geister ist, wird selbst für den allgewöhnlichsten Sterblichen zu einem Kinderspiel werden. Aber das ist noch nicht alles. Die denkende Maschine liefert auch exakt und unfehlbar die schwierigsten Geschichtszahlen. Die französische Revolution? Die Schlacht bei Tannenberg? Die Erfindung des Phonographen? Das genaue Datum der Entdeckung Perus? Auf alles erteilt das mechanische Gehirn nach einigen Handgriffen die richtige Antwort. Das spekulative Denken und das Auswendiglernen werden mithin vollständig wegfallen können, und der Mensch der Zukunft wird vielleicht auch nicht mehr nötig haben, sich seine politische Meinung aus den Leitartikeln seiner Zeitung zu bilden; mit der neuen Maschine in der Tasche — denn es wird sicher bald auch Taschenausgaben geben — wird er genau so gut (oder auch so falsch) politische Pläne entwerfen können wie irgendein Berufsdiplomant.

Dick oder dünn?

Zwei französische Aerzte namens Carnot und Terri sind vor kurzem mit einer Entdeckung hervorgetreten, die geeignet ist, großes Aufsehen

hervorzurufen. Sie behaupten nicht mehr und nicht weniger, als daß es ihnen möglich ist, vollkommen willkürlich jede beliebige Zu- und Abnahme des menschlichen Körpergewichts herbeizuführen, und zwar auf einer völlig neuen Grundlage. Während bisher zu diesem Zweck langwierige diätetische Kuren, gymnastische Übungen, Massage und dergleichen mehr erforderlich waren, behaupten die französischen Aerzte, daß sie mit einigen wenigen Einspritzungen auskommen, die vollkommen schmerzlos und ohne alle lästigen oder schädlichen Nebenwirkungen sind. Zu den Einspritzungen verwenden sie ein Serum, das, je nachdem ob der Patient dicker oder magerer zu werden wünscht, den Organen von künstlich übermässigen, beziehungsweise unterernährten Tieren entnommen wird. Umfassende Tierversuche, die vorzugsweise an Kaninchen vorgenommen wurden, haben ergeben, daß jede gewünschte Zu- oder Abnahme des Körpergewichts in kürzester Zeit und mit vollkommener Sicherheit zu erreichen ist. Auch sollen sich bereits mehrere Damen der neuen Kur mit großem Erfolg unterzogen haben.

Chaplin will «Hamlet» spielen

Gerüchten aus Amerika zufolge soll sich noch ein neuer Bewerber für den «Hamlet» gefunden haben, diesmal keine Frau, die sich an diese interessante Rolle wagt, sondern ein Kollege Jackie Coogans, sein Partner und Entdecker: Kein anderer nämlich als Charlie Chaplin trägt sich mit der Absicht, diese Rolle zu kreieren. — Noch ein anderer Regisseur von Lustspielen und Grotesken will dieses Gebiet verlassen und sich den ersten, sophistischen Problemen zuwenden. Es ist dies Sam Taylor, Harald Lloyds Regisseur, der Filme von Lubitsch' Genre zu drehen gedenkt.



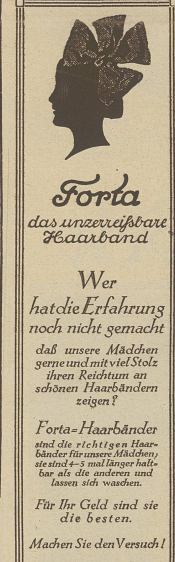
Wollen Sie nicht einen Versuch machen mit
NUSSGOLD
Butterhaltiges Kochfett
Ueberall erhältlich



KOHLER
Bonbons Surfin's
zieren jeden
Weihnachtstisch



METALLBAUKASTEN
MÄRKLIN
METALLSPIELWAREN
WILLST KINDERN FREUDE DU BEREITEN
SO LASS DICH NUR DURCH MÄRKLIN LEITEN
Gebr. Märklin & Co., G. m. b. H., Öpplingen 17 (Witbg.)
Ausführl. Katalog 26 U gegen Einsendung von Fr. — 50



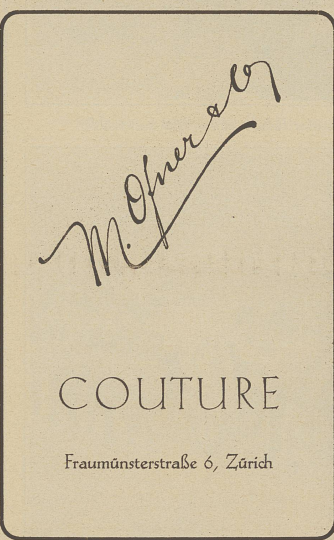
Forta
das unverwischbare
Haarband
Wer hat die Erfahrung noch nicht gemacht daß unsere Mädchen gerne und mit viel Stolz ihren Reichtum an schönen Haarbändern zeigen?
Forta-Haarbänder sind die richtigen Haarbänder für unsere Mädchen, sie sind 4-5 mal länger haltbar als die anderen und lassen sich waschen.
Für Ihr Geld sind sie die besten.
Machen Sie den Versuch!



Calora
Elektr. Heizkissen
Binden, Teppiche
Autokühlverdecken
Fuß-Säcke o. Schmelz
Unverwundbar Schmelz-Fühler
Zu beziehen bei
Elektrizitätswerken, Elektro-
Fachhändlern u. Vertriebsgesellschaften

HOTEL
Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

ENGLISCH
IN 30 STUNDEN
geltung sprechen lernt man
nach interessanter u. leichtfaß-
licher Methode durch brieflich.
FERNUNTERRICHT
Erfolg garantiert. 800 Briefmarken.
Spezialschule für Englisch
„Rapier“ in Lesca 667
Prospekt gegen Rückporto.



M. Oberholzer
COUTURE
Fraumünsterstraße 6, Zürich



Mützen
Kauf' den Teppich von den Persern
Und den Wein vom Spaniol.
Willst das Haupt du würdig decken,
Eine «Mütze» sel'st's dann wech!
Fabrikanten: Fürst & Cie., Wädenswil



Barry
Die Qualität entscheidet
Theodor Eichenberger & Cie. A.-G.
Beitwil a. See



ORA
LIQUEUR D'ORANGE
HYGIENISCH



UHU BORAX
Für Toilette, Wäsche, Medizin, Zwecke
gibt reinen, zarten Teint

Kreuzlingen: Hotel Helvetia
Komfort, Hotel und Restaurant — Gesellschaftsräume — Feinste Küche
Auto-Chauffeur — Nähe der Grenze und der Bahnhöfe — Zentrale Preise
Telephon 46
W. SCHEITLIN, Besitzer

PELZWAREN
Neuanfertigungen * Umänderungen
Karl Rau, Kürschner, Zürich 2
Schanzengasse 1 — am Schanzengraben
Trambaltestelle 8
Telephon: Selnau 24.43



Pallabona-Puder
reinigt und entfettet das Haar auf trockenem
Wege, macht es locker und leicht zu frisieren,
verleiht feinen Duft. Zu haben in Friseurge-
schäften, Parfümerien, Drogerien u. Apotheken.